

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **85/86 (1925)**

Heft 26

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lokomotiven beschafft worden. Die Vierlingslokomotiven hätten sich als viel unwirtschaftlicher im Brennstoffverbrauch erwiesen, weshalb alle weiteren Lokomotiven als Verbund-Lokomotiven ausgeführt und die beiden Vierling-Lokomotiven in den Jahren 1920 und 1922 durch Ersatz der Aussenzylinder durch solche von 690 mm Durchmesser gleichfalls in Vierzylinder-Verbund-Lokomotiven umgebaut worden seien. Ferner sei das verbesserte Krauss-Gestell (Bauart Winterthur) an den neun letzten C³/₅-Lokomotiven nicht mehr ausgeführt worden; diese Lokomotiven hätten vielmehr nur eine Bisselachse mit kräftiger Zentrierung erhalten. Auch die sieben letzten Eb³/₅-Maschinen seien statt mit diesem Drehgestell mit einer Adams-Laufachse (wie hinten) mit Feder-Zentrierung versehen. Weiter sei das Deichselgestell nicht erst 1891 eingeführt worden; schon die in 1 C umgebaute Lokomotive der Abbildung 12 habe ein solches gehabt. Die sechste Zeile auf Seite 165 ist somit zu streichen.

Wir benutzen die Gelegenheit, um einige Versehen bzw. Druckfehler zu berichtigen. Auf Seite 158, links, 17. Zeile von unten, soll es *unruhig* statt *ruhig* heissen; auf Seite 159, links, 10. Zeile von oben, 340 statt 255 Uml/min (wir hatten diese Zahl dem eingangs unseres Artikels erwähnten Werke entnommen, ohne eine Nachrechnung für nötig zu halten); auf Seite 163, links, 19. Zeile, natürlich alte Hauenstein- (27⁰/₁₀₀!) statt Bötberglinie, und endlich soll es auf Seite 162, links, 23. Zeile von unten, heissen: den grössten (Zylinder-Durchmesser) aller *damaligen* schweizerischen Lokomotiven.

Schweizerischer Bundesrat. Zum Bundespräsidenten für das Jahr 1926 wählt die Bundesversammlung den Vizepräsidenten Bundesrat *H. Häberlin*, zum neuen Vizepräsidenten Bundesrat *G. Motta*. Die Verteilung der Departemente bleibt die gleiche wie bisher:

	Herr Bundesrat	Vorsteher:	Vertreter:
Politisches Departement	"	G. Motta	Schulthess
Departement des Innern	"	E. Chuard	Häberlin
Justiz- und Polizeidepartement	" Bundespräsident	H. Häberlin	Haab
Volkswirtschaftsdepartement	" Bundesrat	Ed. Schulthess	Scheurer
Militärdepartement	"	K. Scheurer	Chuard
Finanz- und Zolldepartement	"	J. Musy	Motta
Post- und Eisenbahndepartement	"	R. Haab	Musy.

Im Leitartikel der „N. Z. Z.“ Nr. 2027 wird die Wahl kommentiert und dabei u. a. gesagt: ... „Je schärfer das Temperament eines Mitgliedes des Bundesrates sich manifestiert, je stärker seine Kampfesnatur sich äussert und je mehr der Charakter seines Departementes Interessen zu tangieren geschaffen ist, umso mehr ist es der Gefahr ausgesetzt, bei der Neuwahl das Heraustreten aus einer gewissen Reserve büssen zu müssen.“ — Diese demokratische Erfahrungstatsache gilt natürlich nicht nur für Bundesräte.

Die Ausstellung der Diplomarbeiten der Abteilung für Bauingenieurwesen an der E. T. H. ist vom Donnerstag den 7. Januar bis Samstag den 16. Januar 1926, ausgenommen Sonntags, je von 9 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr in den Zeichensälen 10 und 11b (Eingang von der Augenklinik her) zugänglich, worauf die Fachkollegen aufmerksam gemacht seien. Die Arbeiten im Brückenbau behandeln den infolge der Elektrifikation der S. B. B. notwendig werdenden Ersatz der hölzernen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Ragaz, diejenigen im Wasserbau das Projekt des Kraftwerks Andermatt-Göschenen (mit Tagesausgleichswehr im Urnerloch); beides aktuelle Probleme der Ingenieurbaukunst.

Zu Prof. Dr. Carl Schröters 70. Geburtstag, den er am 19. d. M. begangen, möchten auch wir dem hochgeschätzten Lehrer der E. T. H. und allbeliebten G. E. P.-Kollegen herzlichen Glückwunsch darbringen. Wenn auch sein Lehrfach unsere Kreise nicht direkt berührt, so hat er es doch je und je verstanden, auch sie für die Schönheit der Pflanzenwelt zu interessieren, und nicht wenig Nicht-Botaniker sind es, die unserm „Alpenschröter“ gerne und mit Genuss in seinen Vorträgen und auf seinen Exkursionen gefolgt sind. Sie alle gedenken seiner in Dankbarkeit. C. J.

Kraftwerk Chancy-Pougny. Zu der im Festbericht der G. E. P.-Versammlung auf Seite 305/306 gegebenen kurzen Beschreibung des Kraftwerks Chancy-Pougny haben wir nachzutragen, dass das Stauwehr, sowie sämtliche Druckluft-Gründungen von Locher & Cie. in Zürich, der grösste Teil der Eisenkonstruktionen von der A.-G. Buss in Basel erstellt worden sind. Als Architekten wirkten Suter & Burckhardt in Basel, die von Anfang an mit den Ingenieuren zusammenarbeiteten und zum guten Gelingen des Werks auch in architektonischer Hinsicht beitrugen.

Elektrifikation der Schweizerischen Bundesbahnen. Am letzten Dienstag ist auf der Strecke Renens-Genf der elektrische Betrieb eingeführt worden.

Konkurrenzen.

Bezirksschule Lenzburg. Nach Veranstaltung dieses Wettbewerbes, dessen Ergebnis wir in Band 82 (S. 87 u. ff., August 1923) zur Darstellung gebracht haben, war der damals Erstprämiierte, Arch. Emil Ehrsam in Zürich, seitens der ausschreibenden Behörde mit der Weiterbearbeitung der Aufgabe beauftragt worden. Nachdem es sich aber gezeigt, dass die aus jenem Programm sich ergebenden Baukosten von rd. 1 Mill. Fr. die Kräfte der Gemeinde überstiegen, blieb die Sache liegen, bis neuerdings Arch. R. Hächler in Lenzburg der Baukommission einen auf reduzierter Grundlage ausgearbeiteten Projekt-Vorschlag im Kostenbedarf von rund 500 000 bis 600 000 Fr. vorlegte. Einem bezüglichen Bericht der Schulhausbaukommission (in der „Lenzburger Zeitung“ vom 28. Okt. d. J.) entnehmen wir, dass nun zur Erlangung eines definitiven Projektes eine neue, *engere Plankonkurrenz* in Aussicht genommen wird. Dieser Weg ist offenbar der geeignete, dies schon angesichts des Umstandes, dass die Baukommission „unter Verwendung der in den Wettbewerbsprojekten liegenden guten Ideen weiter gearbeitet“ hat, wie sie in ihrem Bericht erklärt.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariats.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass im nächsten Jahr der Vergünstigungsvertrag mit der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt abläuft. Dem Vernehmen nach trägt sich das Schweizer. Versicherungsamt mit dem Gedanken, die sogenannten Vergünstigungsverträge in der Zukunft zu verbieten. Die Kündigung des zwischen unserem Verein und der genannten Anstalt bestehenden Vergünstigungsvertrages hätte zur Folge, dass auf nachher abgeschlossene Versicherungen keine Vergünstigung mehr gewährt werden kann. Dagegen bleiben Mitgliedern, die auf Grund des Vergünstigungsvertrages bereits versichert sind, die im Art. 2 zugesicherten Prämienermässigungen gemäss Art. 10 des Vertrages nach wie vor gewährt.

Die Vergünstigung beträgt 2% auf den zu entrichtenden Prämienbeträgen, als laufende Vergünstigung vom ersten Versicherungsjahr an.

Zürich, den 22. Dezember 1925.

Sektion Bern des S. I. A.

II. Sitzung im Vereinsjahr 1925/26

Freitag, den 30. Oktober 1925, 20¹⁵ Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.

Vorsitz: Ziegler, Präsident. Anwesend rund 40 Mitglieder.

1. *Geschäftliche Mitteilungen* durch den Präsidenten:

Die Gesellschaft von Schweizerfreunden der U. S. A. lädt die Mitglieder des S. I. A. ein zur Teilnahme an einem Vortragszyklus in Zürich über moderne Organisation.

Das C. C. hat einen gedruckten Bericht an die Delegierten-Versammlung erlassen über das Ergebnis der Umfrage bei den Sektionen betreffend Vergebung von Arbeiten durch öffentliche Verwaltungen und Aemter und Konkurrenzierung der privaten Ingenieure und Architekten durch Beamte in ausseramtlicher Tätigkeit. Dieser Bericht wurde sämtlichen Mitgliedern zur Vernehmung zugestellt.

Der Vorstand hat mit der Prüfung der Frage, ob und in welcher Weise die Wettbewerbsnormen revidiert werden sollen, eine Kommission beauftragt. Ferner wird die Frage geprüft, ob das Bauhandwerker-Pfandrecht auch auf Architekten und Ingenieure übertragen werden soll.

Mitgliederbewegungen während des Sommersemesters: Neu aufgenommen wurden: Arch. Ernst Bechstein, Burgdorf; Arch. Hektor Eichenberger; Arch. Alfred Jeanmaire, Biel; Arch. Arnold Itten, Thun. — Ausgetreten sind: Ing. E. Bachmann, Ing. August Schneider, Ing. Hermann Ritz. — Von andern Sektionen in die Sektion Bern übergetreten sind: Arch. L. Jungo, eidgen. Baudirektor, von Freiburg; Maschineningenieur J. Schnurrenberger. — An andere Sektionen übergetreten sind: Ing. H. Egg, nach Zürich. — Gestorben ist Ing. R. v. Erlach, Regierungsrat, gewesener Baudirektor des Kantons Bern. Die Versammlung ehrt den verstorbenen Kollegen.

2. Vortrag mit Lichtbildern von Ing. Max Hottinger:

„Der gegenwärtige Stand der Heiz- und Lüftungstechnik“.

In überaus klarer und sachlicher Weise gab der Vortragende einen Gesamtüberblick über Heizungs- und Lüftungsanlagen unter besonderer Berücksichtigung neuerer Bestrebungen zur Erzielung

wirtschaftlicher und gleichwohl bequemer Betriebsverhältnisse. Er wies darauf hin, dass der Architekt zur Wirtschaftlichkeit der Heizung wesentlich beitragen könne, wenn er darnach trachte, durch wärmesparende Bauweise den Brennstoffverbrauch auf ein Minimum zu beschränken.

Der Vortragende entwarf ein umfassendes Bild von den Heizungs-Anlagen von kleinsten bis zu grösster Ausführung, beginnend mit Anlagen zur rationellen Heizung von einzelnen Wohnräumen, Sälen, Hallen und Kirchen, dann übergehend zu Heizanlagen für Wohnhäuser, Anstalten und Fabriken und endigend mit zentralen Fernheizanlagen zur Belieferung von ganzen Stadtteilen mit Wärme, die in ähnlicher Weise, wie Wasser und Elektrizität, selbst an die einzelnen Privaten abgegeben werden kann.

Im besondern wurde auf kombinierte Oefen für Zentralheizung, auf die verschiedenen Heizkörperarten, ihre Aufstellungs- und Verkleidungsmöglichkeiten auf Anlagen mit Koks-, Gas- oder Oelfeuerung, auf die verschiedensten Arten elektrischer Heizung und selbst auf Wärmeerzeugung durch Verrichtung überschüssiger mechanischer Arbeit in Wasserwiderständen hingewiesen. Der Vortragende legte ferner der rationellen Abwärmeverwertung bei Dampfmaschinen, Dampfhammern, Dieselmotoren, Kläröfen und Gasanstalten und der Ausnützung hydroelektrischer Abfallenergie im Zusammenhang mit Wärmespeicheranlagen grosse Bedeutung zu.

Die Ausführungen zeigten, dass das Heizungs- und Lüftungswesen heute einen hohen Stand der Vollkommenheit erlangt hat, und dass es sich fortgesetzt den Bedürfnissen des modernen Lebens anzupassen sucht. Bei grössern Bauobjekten ist eine rationelle Zusammenarbeit der Architekten mit dem Heizungsingenieur unbedingt geboten.

Der Vortrag fand allgemein grosses Interesse.

Diskussion: Ingenieur Greiner ist der Ansicht, dass sich in der Schweiz die Gasheizung mehr und mehr entwickeln werde. In Bern sind bereits drei Anlagen erstellt. Ingenieur Hottinger anerkennt die grosse Sauberkeit und Bequemlichkeit der Gasheizung; die Koksheizung sei indessen wesentlich billiger. Gasheizung ist wohl für Momentanheizung, aber kaum für Dauerheizung wirtschaftlich.

3. **Umfrage:** Die HH. Dr. Frieder, Mermod, Wüst und Kummer stellen den Antrag, der Bericht des C. C. vom 10. Oktober 1925 betreffend „Vergebung von Arbeiten durch öffentliche Verwaltungen usw.“ sei in einer Mitgliederversammlung zur Diskussion zu stellen und die Antworten der Sektion und der Beamten event. bei Beginn der Mitgliederversammlung den Mitgliedern bekannt zu geben.

Der Antrag wird vom Vorstand entgegengenommen; die Angelegenheit soll an einer Mitgliederversammlung zur Sprache gebracht werden.

Schluss der Sitzung 23.00 Uhr. Der Protokollführer: Ko.

III. Mitgliederversammlung.

Freitag, den 13. November 1925, 20¹⁵ Uhr, im Bürgerhaus Bern.

Vorsitz: Ziegler, Präsident. Anwesend rund 60 Mitglieder.

1. **Geschäftliches.** Der Vorsitzende orientiert die Versammlung über die Verhandlungsgegenstände, die in der nächsten Mitgliederversammlung (20. November) zur Besprechung gelangen werden: Bericht des C. C. an die Delegierten betreffend Konkurrenzierung der Freierwerbenden, ferner der Antrag der Sektion St. Gallen betreffend Herabsetzung des Mitgliederbeitrages.

2. **Vortrag** von Dipl.-Ing. Brandt (Berlin) über das Thema: „Der Film in der Technik“.

Der Vortrag hätte richtiger heissen sollen: „Darstellung der Fabrikation von Stahlwerkzeugen im Film“. Die ausführlichen Vorführungen beschränkten sich auf dieses Gebiet. Der Film kann indessen in der Technik, sei es zu Lehr- oder Forschungszwecken, in weit mannigfaltiger und geeigneter Weise Verwendung finden, als dies hier zur Vorführung gelangte. Wer seinerzeit Gelegenheit hatte, den Vorführungen im Film über Relativitätstheorie beizuwohnen, hat dort ersehen können, dass insbesondere das gezeichnete Filmbild zu Lehrzwecken in viel ausgedehnter Weise Verwendung finden kann, als dies im Vortrag „Der Film in der Technik“ zur Vorführung gelangte. Wir verweisen im übrigen auf die Ausführungen im Protokoll der Sektion Basel („S. B. Z.“ vom 5. Dezember 1925).

Da der Vortrag um 22 Uhr beendet war, bot sich den Mitgliedern Gelegenheit zu einer Stunde gemüthlichen Zusammenseins.

Der Protokollführer: Ko.

Basler Ingenieur- und Architektenverein.

III. Sitzung im Vereinsjahr 1925/26

Mittwoch, den 13. November 1925, 20¹⁵ Uhr, im „Braunen Mutz“.

Vorsitzender Präsident A. Linder. Anwesend 45 Mitglieder.

Da keine geschäftlichen Traktanden vorliegen, hält Ingenieur Arthur Meier aus Bern seinen Vortrag „Nationalökonomische Betrachtungen zur Automobil- und Strassenfrage“. Für die Bericht-

erstattung wird auf das anlässlich des Vortrags in der Berner Sektion vom 23. März 1925 Gesagte verwiesen („S. B. Z.“, Seite 54 dieses Bandes, 25. Juli 1925).

Der Präsident verdankt den Vortrag aufs Beste und ist überzeugt, dass es Ing. Meier gelungen ist, uns in ein recht schwieriges und sehr aktuelles Thema einzuführen.

Als Strassenbaufachmann dankt Kantonsingenieur Moor und gibt Auskunft über die sehr eingehenden Erhebungen, die von verschiedenen Städten und Kantonen in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit leichter oder schwerer Strassenbeläge angestellt worden seien.

Strassenbahndirektor Gysin stellt Vergleiche an, ob Autobusse den Verkehr rationeller führen könnten gegenüber den Strassenbahnen und versichert in beredten Worten die Unfähigkeit der Autobusse den Verkehr ganz zu übernehmen. Ingenieur Riggensbach spricht von den Studien, die zur Zeit in Basel angestellt werden, wie im Stadttinnern Standorte für die Garagierung geschaffen werden sollen. Auch ist er überzeugt, dass Privatautomobile zur Kostendeckung des Strassenbaues herangezogen werden müssen und beleuchtet eingehend die Stellung der Sekundärbahnen im derzeitigen Konkurrenzkampf.

Obering. H. Herzog-In-Albon wünscht zur weiteren Aufklärung die Drucklegung des so gut aufgenommenen Vortrages und hofft, dass sämtliche Durchgangstrassen richtig geteert werden. Im Strassenverkehr muss auch das Publikum erzogen werden.

Ing. Meier antwortet den verschiedenen Diskussionsrednern, speziell Kantonsingenieur Moor in Bezug auf das Sekretariat für Strassenwesen.

Mit nochmaligem Dank schliesst der Präsident die Sitzung um 20⁴⁵ Uhr. Der Protokollführer: W. F.

S. T. S.

**Schweizer. Technische Stellenvermittlung
Service Technique Suisse de placement
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento
Swiss Technical Service of employment**

ZÜRICH. Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selnau 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und

Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 491a, 555b, 566, 582a, 592, 599a, 608a, 619, 620, 621, 623, 624, 627, 628, 629, 630, 631, 635.

Einige Bau-Ingenieure schweizerischer Nationalität, mit längerer Baupraxis, für Bahnbauten in Süd-Amerika. (586a)

Tüchtiger, erfahrener *Maschinen-Techniker* aus der Textilmaschinenbranche, nicht unter 30 Jahren, mit guten kaufmännischen Kenntnissen. Der englischen Sprache mächtig. Baldiger Eintritt. Von Schweizerfirma nach Japan. (566b)

Ingenieur, Chef de service, technicien de tout premier plan, ayant une expérience consommée des centrales hydro-électriques et de leurs installations, depuis, et non compris, le barrage jusqu'à la décharge de l'eau dans la rivière. Belgique. (626)

Ingenieur-adjoint ayant certaine connaissance des centrales hydro-électriques, particulièrement de la partie électrique et du transport d'énergie. Belgique. (626i)

Ingenieur E. P. Z., 35 à 40 ans, spécialement au courant de la fabrication du ciment, pour poste de Directeur Général Technique des usines d'une Société de ciments en France. (632)

Elektro-Ingenieur od. *Techniker*, mit Praxis in der zeichnerisch-konstruktiven Bearbeitung von Generatoren-, Transformatoren- und Schaltanlagen für Kraftwerke, Wasserkraftwerk. (633)

Jeune *technicien* énergie, Suisse romand, bien au courant du bâtiment, capable de faire des projets, devis et implantations et de surveiller le chantier. Basses Pyrénées. (634)

Maschinen-Techniker mit Fabrik-Praxis und Kenntnis der Verzinkerei, als Betriebsleiter, für Maschinenfabrik in Basel. (636)

Maschinen-Ingenieur mit Hochschulbildung und mehrjähriger Konstruktions-Praxis, für die Leitung des technischen Bureau eines schweizerischen Eisenwerkes. (637)

Tüchtiger *Bautechniker*, für Werkpläne, Vorausmasse und Bauführung, für Villen-Bau. Eintritt sofort. Arch.-Bureau in Zürich. (638)

Tüchtiger *Bautechniker* für Bureau und Bauplatz. Eintritt sofort. Architektur-Bureau in Zürich. (640)

An unsere Abonnenten.

Wie üblich werden wir, wo nichts anderes vereinbart ist und soweit es die Postverhältnisse erlauben, zu Beginn des neuen Jahres den Abonnementsbetrag mit Nachnahmekarte erheben, sofern die Abonnenten nicht vorziehen, zur Ersparung der Nachnahmekosten den entfallenden Betrag vor Ende Dezember durch Einzahlung auf unser Postcheck-Konto VIII 6110 oder mittels einer Anweisung auf Zürich zu begleichen.

Ferner bitten wir, allfällige Rücktritte vom Abonnement vor Jahresschluss mitteilen zu wollen.

Zürich 2, Dianastrasse 5.

Administration der „Schweizer. Bauzeitung.“